

Ministerpräsident als „Herdenführer“

An der Spitze einer etwa 700 Schafe und Lämmer umfassenden Herde ist Bayerns Ministerpräsident Markus Söder am Pfingstsonntag durch den malerischen Ort Mönsheim (Kreis Eichstätt) im Gailachtal gezogen.

Söder würdigte die Arbeit der Hüteschäfer und deren Produkte als ein „Bekenntnis zur Heimat“ und lobte die „hohe landwirtschaftliche Qualität“. Der Ministerpräsident versprach weitere Zuwendung für deren Arbeit und finanzielle Unterstützung für die Naturparks in Bayern.

(Foto: Redl) Seite 21



S. 21 Donaukurier

Markus Söder als „Leithammel“

Ministerpräsident sagt beim Mönsheimer Lammauftrieb Schäfern und Naturpark Unterstützung zu

Von Hermann Redl

Mönsheim (EK) Mönsheim (EK) Gut 3000 Besucher, etwa 700 Schafe und Lämmer, viel Prominenz, alte Handwerkskunst und launige Reden: Mit Bayerns Ministerpräsidenten Markus Söder feierte die Gemeinde Mönsheim am Pfingstsonntag ihren 16. Lammauftrieb und einen der Höhepunkte im 1100-Jahr-Jubiläum.

Schon vor der Ankunft Söders war die Veranstaltung bestens besucht. Durch die Gassen der Gemeinde im Gailachtal an der Grenze zwischen den Regierungsbezirken Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben zogen Menschenmassen und ließen sich in alte Handwerkstechniken einführen oder versorgten sich mit regionalen Produkten vom Altmühltaler Lamm. Die Stände waren immer dicht umlagert, und das auf dem Marktplatz aufgestellte Zelt fasst die Besucher nicht. Söder war bestens gelaunt, als er mit viel Beifall und eifrig die ausgestreckten Hände schüttelnd einzog. Launig begrüßte Mönsheims Bürgermeister Richard Mittl den Ministerpräsidenten und die mit ange-reiste Polit-Prominenz: den Bundestagsabgeordneten Reinhard Brandl, die Landtagsabgeordneten Tanja Schorer-Dremel (CSU) und Eva Gottstein (FW), Bezirksrat Reinhard Eichner (CSU) und

Landrat Anton Knapp (CSU). Gekommen war auch mehr als ein Dutzend Bürgermeister aus den umliegenden drei Regierungsbezirken und fünf Landkreisen sowie auch Vertreter von Behörden.

Mittl erinnerte daran, dass Söder bereits 2009 in seiner Eigenschaft als Umweltminister Schirmherr und „Leithammel“ beim Mönsheimer Lammauftrieb gewesen sei.

„Wer in Mönsheim eine Herde anführen kann, der kann auch Karriere machen und als Leithammel Schwung ins bayerische Kabinett bringen“, so Mittl.

Nicht zuletzt begrüßte der Bürgermeister die Hüteschäfer im Altmühltal mit Erich Neulinger an der Spitze. Immerhin standen sie an diesem Wochenende im Mittelpunkt – beim „wohl größten Schäferstündchen Bayerns“ (Söder).



Auf die Weide führte Bayerns Ministerpräsident Markus Söder etwa 700 Schafe und Lämmer beim 16. Lammauftrieb der Gemeinde Mönsheim. Unterstützt wurde er von einem Hüteschäfer und der Lammkönigin Jana I. (links) und der Kipfenberg Limeskönigin Claudia (rechts). Fotos: Redl

Für sie hatte Söder nicht nur großes Lob für deren Arbeit dabei, sondern auch Unterstützungszusagen. Ihre Arbeit, so der Ministerpräsident, sei ein Bekenntnis zu Heimat, zur landwirtschaftlichen Qualität und zum Schutz der Landschaft und Umwelt. Mit dem Altmühltaler Lamm werde ein „wunderbares regionales Qualitätsprodukt“ angeboten. Und mit ihrer Arbeit legten sie auch ein Bekenntnis für die Umwelt ab. „Wir wollen die Möglichkeit, Natur zu erleben und zu genießen, intensivieren“, sagte er. Deshalb sei ein neues Naturparkkonzept entstanden, das zu großen Teilen auf die Abgeordnete Tanja Schorer-Dremel zurückgehe. Die habe ihm immer wieder mit dem Satz in den Ohren gelegen: „Mach was für die Naturparke – und für meinen zuerst“. In diesem Zusammenhang kündigte Söder an, den Naturpark Altmühltal wie andere Naturparke finanziell zu stärken – unter anderem mit sogenannten Rangern. Denn, so Söder: „Der ländliche Raum ist ein fester Bestandteil bayerischen Kulturgutes.“



Etwa 3000 Besucher waren Pfingstsonntagnachmittag nach Mörnsheim gekommen, um Bayerns Ministerpräsidenten Markus Söder als Hüteschäfer zu sehen (oben) und auf dem Markt alte Handwerkskunst wie die Bearbeitung von Solnhofer Platten (links unten), die Wagnerlei (Mitte) oder das Stricken zu sehen.

Eine Aussage, die auch Eichstätts Landrat Anton Knapp zufrieden stellen dürfte. Der hatte in seiner Rede – ein Grußwort, das laut Söder unter der Überschrift „Zuschüsse“ anzusiedeln sei – an das Naturschutzgroßprojekt Altmühlleiten erinnert, das im vergangenen Jahr ausgelaufen war und nun durch die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes vom Landkreis und den Kommunen fortgesetzt werde. Dabei setzte er, Knapp, auf die Unterstützung der Staatsregierung.

Auch Lammkönigin Jana I. wies darauf hin, dass die Wanderschäfererei eines der ältesten Gewerbe der Welt sei und ein Berufsbild, das sich über die Jahrhunderte kaum verändert habe. Die Schäfer arbeiteten im Sinne der Natur, durch die Beweidung mit Schafen werde die Landschaft intakt gehalten. Und sie böten zudem ein ökologisch hochwertiges, regionales Produkt an. Gleichzeitig mahnte sie, dass der vor Jahrzehnten ausgestorbene Wolf sich nach und nach wieder ansiedle. Die Schäfer müssten lernen, damit umzugehen, was eine große Herausforderung sei. An Söder gerichtet appellierte sie: „Wir brauchen Hilfe.“

Nach dem offiziellen Teil ging es für Söder ans Umziehen. Erich Neulinger unterstützte ihn beim Anlegen der Schäfertracht, und dann ging es an der Spitze einer gut 700-köpfigen Schafherde durch den Markt. Tausende Zuschauer säumten die Straßen und Gassen und beklatschten Söder. Der trug sich im Anschluss noch in das Goldene Buch der Marktgemeinde ein. Die Schafe konnten dann in aller Ruhe auf die Weide geführt werden. Denn der Lammauftrieb ist nicht nur ein Politikertreffen, sondern der Beginn der Freiluftsaison der Hüteschäfer.

